

## Gefällt mir! Dir auch? – Buchempfehlungen von SchülerInnen für SchülerInnen

**Sekundarstufe – 9. Jahrgangsstufe – verfasst von der ILV-Gruppe des Goethe-Gymnasiums Regensburg:**

**Amelie, Anna B., Anna Ka., Anna Kr., Anna-Sophia, Anja, Jakob A., Jakob S., Lillian, Mia, Ludwig, Paula, Sophie, Valerie**



Autor: Fred Uhlman

Titel: Der wiedergefundene Freund

Seitenzahl: 128

Erscheinungsjahr: 1971

Gattung: Kurzprosa

Altersempfehlung: ab 14 Jahren

*Worum geht es in dem ausgewählten Buch? Verfasse eine Inhaltszusammenfassung, vergleichbar mit einem Klappentext/ einer Buchrezension, wie sie z. B. in Internetportalen zu finden ist.*

Diese Novelle von Fred Uhlman erzählt die authentische Geschichte zweier deutscher Jungen in der 2. Weltkriegs- beziehungsweise Vorkriegszeit. Die Hauptpersonen Hans Schwarz und Konradin von Hohenfels begegnen sich das erste Mal in der Schule, die auch im weiteren Verlauf der Geschichte ein wichtiger Schauplatz ist. Hans ist bereits an der besagten Schule und Konradin kommt neu in die Klasse. Dort wird ihm zuerst mit großer Distanz begegnet – aus Respekt, da er adlig ist. Zwischen den beiden jugendlichen Protagonisten, der eine aus einer Adelsfamilie, der andere aus gehobenem, jüdischem Elternhaus, entwickelt sich eine enge Verbundenheit. Doch im Jahr 1933 endet dieses innige Verhältnis. Vor allem die politischen Umwälzungen in Bezug auf den 2. Weltkrieg beenden die Beziehung, die weit über eine einfache Schulfreundschaft hinausgeht.

In der Novelle geht es um zwei 16-jährige Jungen, die im Jahr 1932 im Gymnasium aufeinandertreffen. Hans Schwarz, Sohn eines jüdischen Arztes, und Konradin, Graf von Hohenfels. Die beiden freunden sich an, entwickeln eine starke Zuneigung zueinander. Sie unternehmen viele Ausflüge, diskutieren über die deutsche Literatur und offenbaren sich tiefe Geheimnisse. Ihre Freundschaft wird jedoch vom Lauf der Geschichte gestört. Die Politik kann auch von den Jungen nicht ignoriert werden und treibt einen Keil zwischen die beiden. Die antisemitische Hetze nimmt immer mehr zu und schließlich zerbricht daran auch die Freundschaft.

Für Hans fühlt sich das alles zu dem Zeitpunkt wie etwas von unendlicher Dauer an (vgl. S. 58). Nachdem er aber bemerkt hat, dass Konradin es vermeidet, ihn seinen Eltern vorzustellen, und ihn darauf anspricht, geraten die beiden in einen heftigen Streit. Hans möchte Klarheit haben und sich nicht unterlegen fühlen müssen, nur weil er kein Graf und Jude ist. Konradin stellt klar, dass seine Mutter antisemitisch ist und er sich schon öfter mit ihr über seinen jüdischen Freund gestritten hat. Obwohl sie sich gleich wieder vertragen, ist ihre Freundschaft danach nie wieder dieselbe. Sie leben sich langsam auseinander, werden beide wieder einsamer. Hans erhält noch einen letzten Brief von Konradin, kurz bevor er nach Amerika auswandert, in dem dieser schreibt, dass er Hans nie vergessen würde, sich aber auch zu Hitler bekennt.

*Gibt es ein Zitat, das für dich den Ton des Buchs/den Protagonisten/eine bestimmende Fragestellung gut verdeutlicht?*

„Der lange, grausame Prozess der Entwurzelung hatte schon begonnen, und die Lichter, die meinen Weg erhellt hatten, verblassten“ (S. 103). Dieses Zitat zeigt, wie Hans doch langsam merkt, dass nun auch er dem Nationalsozialismus nicht mehr ausweichen kann. „Die Lichter“ würde ich als Konradin definieren, welcher ihm ja bis jetzt immer zur Seite stand, ihn aber nach und nach immer mehr im Stich lässt und somit „verblasst“. Er war der Einzige, dem Hans alles anvertrauen konnte, und nun beginnt der Freund, nach dem er so lange gesucht hat, sich von ihm zu distanzieren.

Konradin zu Hans: „Es betrübt mich mehr, als ich sagen kann, dass einige Zeit – vielleicht ein, zwei Jahre – in diesem Deutschland kein Platz für dich sein wird“ (S. 106).

„Wir wussten beide, dass nichts mehr sein würde wie vordem und dass unsere Freundschaft dahinzuschwinden begann wie unsere Kindheit“ (S. 92). So sind Hans Schwarz' Gedanken, als Konradin und er sich langsam auseinanderleben.

Das Zitat „Dieses Stück von mir hatte es nie gegeben, diese siebzehn Jahre hatte ich aus meinem Leben getilgt, ohne *sie* um irgendetwas zu bitten.“ auf Seite 113 – also ziemlich am Ende des Buches – verdeutlicht für mich gut die Handlung des Buches. Es zeigt, dass Hans' früheres Leben, jetzt da er seit 30 Jahren in den USA lebt, für ihn nicht mehr existiert. Er hat seine Freundschaft mit Konradin völlig aus seinem Leben verbannt und die traumatischen Erlebnisse seiner Jugend, welche durch den Antisemitismus entstanden sind, völlig verdrängt. Außerdem wird durch die Wortwahl, wie z. B. „getilgt“, die düstere Stimmung des Romans gut verdeutlicht. Zudem wird die Empörung gezeigt, dass seine alte Schule ihn nun um Geld für eine Gedenktafel bittet, nachdem er aus dieser vor 30 Jahren fast vertrieben wurde. Man merkt auch, dass die ganzen Gefühle, die er verdrängt hat, nun durch diesen Brief wieder hochkommen und er doch interessiert ist, was aus seinen damaligen Freunden geworden ist. Es interessiert ihn besonders, was mit Konradin geschehen ist, was zeigt, dass er ihre Freundschaft nicht vergessen hat und Konradin ihm unterbewusst immer noch etwas bedeutet.

„Mit dem einem Juden angeborenen, uralten Instinkt wusste ich, dass der Dolch schon gezückt war, der mein Herz treffen würde. War es nicht besser, ihm auszuweichen, den Schmerz zu vermeiden?“

So beschreibt Hans seine Lage, als er bei einer Operaufführung versucht, Konradin dazu zu bringen, ihn seinen Eltern vorzustellen. Dieses Gefühl zieht sich durch die gesamte Erzählung, da ihre Freundschaft durch den aufkommenden Faschismus in Deutschland immer in Gefahr ist. Durch gekonnt gewählte Metaphern, wie hier der Dolch, verbildlicht der Autor dieses Gefühl und lässt somit den Leser an Hans' Gefühlen teilhaben, ohne viele Worte zu verwenden.

*Beschreibe den sprachlichen Stil des Buches. Gibt es sprachliche Besonderheiten und was bewirken diese?*

Der von Fred Uhlmann gewählte Sprachstil ist äußerst überlegt und enthält etliche französische bzw. lateinische Fachbegriffe, die nur belesenen Menschen bekannt sind, wodurch man sich gut in die gymnasiale bzw. adlige Situation einfühlen kann.

Die sprachliche Gestaltung des Buches ist sehr berührend und voller Schilderungen. So beschreibt Uhlmann die Stadt Stuttgart vor dem zweiten Weltkrieg als „eine[] der schönsten und blühendsten Städte Deutschlands“, in der Nacht seien dort „[t]ausende von Lichtern in der warmen Luft, die nach Jasmin und Flieder duftete, und ringsum Stimmengewirr, das Singen und Lachen zufriedener Bürger, schläfrig vom allzu reichlichen Essen oder liebeslustig vom allzu reichlich genossenen Wein“ (S. 54 f.). Als Leser/-in fühlt man sich, als wäre man hautnah dabei.

Der Fokus der Novelle liegt zwar auf den Gefühlen zwischen den Protagonisten, zeigt meiner Meinung nach aber nur punktuell, wie die schreckliche Kriegssituation sich auf die Psyche der Jugendlichen auswirkt. Dies führt dazu, dass etwas Authentizität verloren geht, das Lesen des Buches aber weniger belastend ist.

*Erzählende Texte: Welche Themen und Motive kennzeichnen die Handlung und die Charaktere?*

Im Zentrum der Novelle stehen der Antisemitismus und die daraus folgenden Probleme einer Freundschaft zu dieser Zeit. Anfangs stellt die Politik der Nationalsozialisten noch kein wirkliches Problem dar, die Jungen befassen sich damit auch nicht wirklich. Im Laufe der Geschichte wird es für die beiden aber unmöglich, das zu ignorieren. Aufgrund der Einstellung von Konradins Mutter fällt es ihm auch schwer, sich davon abzusetzen, und er ist immer mehr von Hitler überzeugt: „Aber sobald man ihn sprechen hört, wird man mitgerissen von der reinen Kraft seiner Überzeugung“ (S. 106). Gerade deshalb ist das Ende so bewegend, da man von dem Wandel von Konradins Einstellung sehr überrascht wird.

*Warum (und ggf. auch wem) empfehlst du die Lektüre des Buches?*

Das Hauptthema der Handlung ist der Zweite Weltkrieg und die gesellschaftliche Spaltung, verursacht durch den Nationalsozialismus, an der die Freundschaft von Hans und Konradin schließlich zu Bruch geht. Die Motive der beiden Hauptcharaktere ändern sich im Laufe des Buches. Hans, der Deutschland liebte und es stolz sein Vaterland nannte, verbringt sein Leben in Amerika und versucht wegen all der schlimmen Ereignisse die Jahre seiner Kindheit zu vergessen. Konradin, der am Anfang des Krieges von Hitler überzeugt war, nimmt ein äußerst überraschendes Ende.

Es ist sehr interessant, den Beginn des Zweiten Weltkrieges aus Sicht der Jugendlichen zu sehen. Im Geschichtsunterricht erfährt man viel über die Politik zur damaligen Zeit, jedoch weniger über die Gefühle und die Sichtweise der Menschen, die zu der Zeit lebten. Dies wird in der Lektüre gut beschrieben und außerdem ist es sehr interessant, wie Konradins Sicht auf Hitler sich verändert, was man aber erst in den letzten Sätzen des Buches erfährt.

Es lassen sich historische und gesellschaftliche Bezüge zu Deutschland in den Jahren vor und nach dem zweiten Weltkrieg herstellen. Der Charakter Hans Schwarz entwickelt im Laufe der Erzählung sein eigenes Weltbild und wendet sich von Religionen ab. Außerdem gibt es Referenzen zu vielen bekannten Dichtern wie Goethe oder Mörike und klassischen Werken, wie zum Beispiel „Faust“. Aber vor allem Friedrich Hölderlin, ein bekannter deutscher Dichter, beschäftigt die Protagonisten in der Erzählung.

Durch die Erzählung lassen sich die Stimmung in Deutschland und vor allem der schnelle Wandel der Gesellschaft gut nachvollziehen. Die Lektüre erweckt außerdem viele neue Eindrücke und man entdeckt die Schönheit und Kultur Deutschlands durch die Augen von Hans Schwarz wieder. Persönlich spricht mich vor allem die veränderte Einstellung von Hans Schwarz zu Religionen und seine Entwicklung eines für ihn passenden, neuen Weltbildes an, da dies ein Thema ist, mit dem ich mich – und wahrscheinlich auch viele andere Jugendliche – auseinandersetze.

Das Buch kann ich allen geschichtsinteressierten Leserinnen und Lesern ans Herz legen, die sich den Sprachstil zutrauen. Gerade für Oberstufen- und späte Mittelstufenklassen.

Besonders geeignet ist dieser prägnante Text für Menschen, die sich nicht durch umfangreiche, 1000-seitige Romane durchkämpfen wollen, ein gewisses Grundwissen über die deutsche Geschichte haben und gerne anspruchsvolle Texte lesen.

Als Schullektüre mit Analyse scheint mir die Novelle vorteilhaft, jedoch nicht für den privaten Gebrauch von Jugendlichen, da sie einen sehr leicht verwirren kann, wenn man keine Lesebegleitung zur Verfügung gestellt bekommt.

Für Jugendliche, die sich sehr für die deutsche Geschichte interessieren und auch sprachlich etwas anderes lesen möchten, ist diese Lektüre sehr zu empfehlen. Dazu finde ich in diesem Buch den Konflikt und die Diskussionen zwischen Freunden sehr spannend geschrieben und wie zwei in die damalige Zeit völlig unpassende junge Freunde – unabhängig von anderen Gleichaltrigen – ihren Interessen nachgehen. Zudem fasziniert mich der Zusammenklang zwischen Lyrik, Geschichte, Natur und Freundschaft, der bis zum Ende die Spannung hält und kurz vor dem Ende etwas gänzlich Unerwartetes passieren lässt.